

endlich zum Ausruhen auf einem großen Mangobaum an. Einige Affen kletterten schreiend und grinsend in den höheren Zweigen und warfen mit unreifen Früchten nach ihnen. Finster blickte des Indianers Stirn, Annihuh wagte kaum, sich zu rühren. Er aß von den am Baum hängenden Früchten, um seinen Hunger zu stillen, und beobachtete die Sprünge der Sapajou's und der anderen Affen. Aber plötzlich stießen diese ein wildes Geschrei aus, das Zeichen einer nahenden Gefahr. Der Indianer hob mechanisch das Feuerrohr, Annihuh strengte seine Augen an und starrte nach der Seite, von wo er ein leises Knacken in den Baumzweigen vernahm. Sie saßen wie in einer gewaltigen Laube, am äußersten Ende dieses grünen gewölbten Laubenganges erblickte er ein Paar funkelnde gelbe Augen, es zeigte sich eine bunte Laze, dann der runde Kopf einer großen Katze. Ein „Jaguar“ flüsterte Annihuh, und das Herz schlug ihm lauter in der Brust. Der Tiger mußte wie sie selbst seinen Weg von Baum zu Baum verfolgen, da er sich von den gangbaren Theilen des Waldes in diese Waldbildniß verirrt hatte.

Jämmerlich schrieten die Affen, der Indianer legte die Flinte an die Wange, aber bevor er feuern konnte, sprang der Jaguar in einem prachtvollen langgestreckten Satz auf sie los. Annihuh hielt den Athem an, es flimmerte ihm vor den Augen, aber der Tiger erreichte sie nicht. Laut knackten